

## Sepp Straka

Golf



### ER BRAUCHT (K)EINEN PLAN (B)

Anders als bei der aktuellen Formel 1 hat der gebürtige Wiener „momentan nur Plan A“.

Er habe zwar mit dem Master an der University of Georgia begonnen, an der er seit 2016 Business Management studiert, aber momentan sei alles auf Golf fokussiert.

Wie der 29-Jährige in diesem Jahr eindrucksvoll unter Beweis stellt, hat er damit alles richtig gemacht. Als Nummer 214 in die Saison gestartet, ging es seit Jahresbeginn nur noch steil bergauf. Sein erstes Podium aus dem Jahr 2019 konnte er erst am 27. Februar 2022 bestätigen. Dies jedoch auf historische Weise!

Nach mäßigem Saisonstart war der Longhitter bei den Honda Classic nicht zu schlagen und gewann in Florida – als erster Österreicher – ein Turnier auf der US-Tour. Nach dem Sieg, mit einem Schlag Vorsprung auf den Iren Lowry, rückte er vom 176. Platz in der Weltrangliste auf den 83. vor. Wenige Wochen später gelang dem 190 Zentimeter großen Hünen, nach einem weiteren Podestplatz – beim RBC Heritage – erstmalig der Sprung unter die Top 50. Aktuell rangiert er auf Weltranglistenposition 39, nachdem ihm, mit dem 2. Platz bei den St. Jude Championships, ein weiteres Topergebnis gelungen ist.

Bereits mit seinem ersten Erfolg sicherte er sich die PGA-Tourkarte bis zur Saison 2023/24. Darüber hinaus ist er für alle Majors qualifiziert und kann sich voll und ganz auf die Verbesserung seines Spiels konzentrieren.

„Ich könnte durchaus mehr Selbstbewusstsein aufbauen“, meint er nach vorhandenen Ressourcen gefragt. Und fügt im gleichen Atemzug „und mein Putting“, an. Das sei „eher streaky – wenn es läuft, dann richtig. Aber das verhält sich andersrum leider oft genauso“, merkt er selbstkritisch an.

Sein Zwillingbruder Sam und er waren 14 Jahre alt, als die Familie nach Georgia übersiedelte, wo er nach wie vor wohnt. Sportliches Potenzial schlummerte mannigfach in ihm. „Als Kind habe ich alles gespielt“, schwelgt der Falco-Fan in Erinnerungen. „Fußball und Basketball. Am nächsten dran war ich wahrscheinlich im Baseball“, was in den Staaten sicherlich auch eine tolle Karriere ermöglicht hätte, wäre er nicht auch bei einem Trainingscamp im Golf Club Fontana gewesen.

Danach erübrigten er und Sam kaum noch Zeit für andere Sportarten und fokussierten sich – nach dem Umzug in die Staaten – umso mehr auf „das schöne Spiel“. Ein offensichtlich guter Plan.

